



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943  
140 (1929)**

473 (11.10.1929) Abendblatt

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugpreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus über die Post monatlich M. 3.00 — ohne Bestellgeld. Bei sonst. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17680. Haupt-Vertriebsstelle E. 6, 2. Haupt-Vertriebsstelle R. L. 1. (Ballermannhaus). Geschäfts-Vertriebsstellen: Waldhofstr. 6, Schwesingerstr. 16/20 u. Neerfeldstraße 18. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheinungsort: Mannheim. 12 mal. Fernsprecher: 2494, 2495, 2497, 2498 u. 2499.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einw. Kolonnenlinie für 10 Zeilen. Anzeigen 0.10 R. W. Kolonnen 2-4 R. W. Kollonien-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Einrichtungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewinne, Strafen, Verzinsungen usw. berücksichtigen zu keinen Erstattungsgründen für ungelieferte od. beschriebene Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Regelmäßige Beilagen: Montag: Sport und Spiel. Dienstag: Wirtschaft. Aus der Welt der Technik. Kraftfahrzeug und Verkehr. Neues vom Film. Mittwoch: Wirtschaft. Aus Feld und Gorte. Donnerstag: Gesetz u. Recht. Donnerstag: Mannheimer Frauenzeitung. Aus dem Kinderland. Freitag: Wandern u. Reisen. Samstag: Aus Zeit u. Leben. Mannheimer Musikzeitung.

### Herriots Besuch in Berlin

#### Propaganda für Pan-Europa

Berlin, 11. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Auf dem Dach des Hotels Kaiserhof steht neben der Fahne des Reiches die Tricolore. Der frühere Ministerpräsident Herriot ist auf seiner Propagandareise für die pan-europäische Idee zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen. Am nächsten Nachmittag empfing der französische Gast, mit dem Band der Ehrenlegion geschmückt, die Deutsche und ausländische Presse. Nach einigen einleitenden Worten des Grafen Coudenhove-Kalergi, der Herriots Verdienste um die pan-europäische Idee rühmte, wandte sich Herriot selbst an die sehr zahlreich erschienenen, unter denen man auch den französischen Botschafter de Marguerite bemerkte. Herriot betonte, daß er bereits seit dem Jahre 1924 für eine Konföderation der europäischen Staaten gekämpft habe.

In der angeregten Aussprache, die sich alsbald entwickelte, erwies sich Herriot als ein sehr geschickter und überaus fesselnder Diskussionsredner. Unbequeme Erörterungen über die Grenz- und militärischen Verhältnisse in Europa schob er mit einer verbindlichen Weisheit als „nicht zum Thema gehörig“ beiseite. Mit großer Entschiedenheit trat er der Auffassung entgegen, daß bei einem Zusammenschluß Europas die politische Pflicht, einem Staate, Frankreich nämlich, die Hegemonie zuzuschreiben, im Hintergrund stehe. Aus den jollantionistischen Meinungen seiner englischen Ministerkollegen Henderson und Graham glaubte Herriot schließen zu dürfen, daß der pan-europäische Gedanke allmählich auch in England Wurzel schlage, wobei er freilich der Frage anwich, ob eine Einbeziehung der Dominien zu erstreben sei.

Am Abend sprach im überfüllten großen Festsaal bei Kroll Chouard Herriot, Frankreichs Ministerpräsident zur Zeit der ereignisreichen Londoner Konferenz und geistiger Führer der größten Partei in der französischen Kammer,

#### Über die Organisation Europas,

über Pan-Europa und seine Verwirklichung. Er verteidigte es gegen seine Gegner und verurteilte die Keime seines Verderbens in der Entwicklung europäischer Wirtschaft und Politik aufzuzeigen. Reichsfinanzminister Dr. Hilferding, der preussische Ministerpräsident und Kultusminister Becher sowie zahlreiche Abgeordnete der Links- und Mittelparteien des Reichs- und Landtages waren unter den immer wieder begeistert applaudierenden Zuhörern. Es ist kein politisches Stürmer- und Drängerwort, das in Herriots Worten sich kund tat, vielmehr eine Vermittlungskunst, die

ihre Methoden in der Atmosphäre des Genfer Reformationslautes geübt hat. Hinter dem Temperament einer gleichenden, hinreichenden Rhetorik verbergen sich vorsichtige, sorgsam abgemessene Formulierungen einer politischen Dialektik, die auf praktische Ziele sich richtet. Keiner neuen kantischen Schöpfung soll augenblicklich das Wort geredet werden, lediglich ein Umorganisieren des bestehenden Systems wird erstrebt. So gilt die Diagonale zu finden zwischen den scheinbar kräftigen politischen Beharrung und einer übermächtig nach vorwärts drängenden wirtschaftlichen Entwicklung.

So ist es durchaus bezeichnend, daß Herriot als die beiden Ergebnisse, die Pan-Europa auf dem Weg der Verwirklichung gelte.

Die Gründung des Stahlwerks und der Reparationsbank bezeichnete. Das Bismarck ist nicht, was durch internationale Wirtschaftskonferenzen und Briand's Initiative im Völkerbund aneregt, aber kurz oder lang kommen wird, sondern das, was dem ersten vorhöflichen Schritten bereits folgen wird.

Hier nach Herriot eine allzunge Apotheose künftigen pan-europäischen Zusammenlebens in allen Gebieten des wirtschaftlichen und politischen Lebens. Wird ein neuer Geist sich durchsetzen, die Schäden beseitigen und nicht abzuschwächende wertvolle materielle und kulturelle Kräfte frei machen und mer wird das zerfallene, noch immer aus fäulnis Dünden blühende widerstrebende Europa auf solchem Wege führen? Männer, denen Ideen Beweiser sind, aber keine Wege, Männer, die weder Beweismittel, noch keine Ideologen sind, Männer vielmehr, die, wie Herriot, Biographien über Beethoven schreiben können, aber ebenso lauffähige Führer großer politischer Parteien sind.

So wenigstens formulierten es Graf Coudenhove-Kalergi. In seinen Einleitungsworten, als er in diesem Sinne begrüßte die großen Vorkämpfer für europäische Angleichung feierte, kam es zu einer ergreifenden Erinnerung des verstorbenen Reichskanzlers. Als sein Name erwähnt wurde, erhob sich, dem Beispiel Herriots folgend, die Versammlung und verharrte minutenlang in ehrfürchtigem Schweigen.

#### Herriot am Grabe Stresemanns

Kurze Zeit nach seiner Ankunft begab sich Herriot an das Grab Stresemanns, auf das er Blumen niederlegte.

### Am das Zündholz-Handelsmonopol

#### Kreugers Berliner Verhandlungen

Berlin, 11. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Nach unseren Erkundigungen hätten die Angaben der „Voll-Zeitung“ über Verhandlungen des Reichsfinanzministers mit dem schwedischen Zündholzmagagnaten Kreuger im großen und ganzen richtig sein. Wohin die Besprechungen im einzelnen führen werden, läßt sich vorerst noch nicht sagen. Sie werden sich jedenfalls in der Hauptsache um die Anstellung eines Handelsmonopols für Zündhölzer und um Gewährung einer Anleihe für das Reich drehen. Bei der Beurteilung der Lage wird immerhin festzuhalten sein, daß in der Zündholzfrage das Reich wie auch Herr Kreuger sich in einer gewissen Zwangslage befinden.

#### Die Russen unterbieten

bei ihrem Export die Erzeugnisse des Schwedenstriches, falls nicht besondere Umstände eine andere Preisfestsetzung verlangen, automatisch um 10 Prozent. Ausland operiert hier ähnlich wie seinerzeit im Petroleumkonflikt, wo es die holländischen und amerikanischen Trusts solange in den Pressen unterbot, bis man sich in Verhandlungen einlich und den Weltmarkt mit Rußland teilte. Herr Kreuger wird über kurz oder lang dem russischen Druck nachgeben müssen, falls ihm nicht eine Einigung mit Deutschland gelingt, die durch Einführung des Zündholzmonopols der russischen Einfuhr die Grenzen sperrt.

Insofern ist auch die gegenwärtige Lage für das Reich recht günstig und die Bedingungen, von denen im Zusammenhang mit den laufenden Verhandlungen gesprochen wird, erscheinen im großen und ganzen nicht unvorzueilhaft. Es sei in diesem Zusammenhang nochmals erwähnt, daß die Verhandlungen lediglich auf ein Handelsmonopol abzielen.

nicht aber auf ein Vertriebsmonopol abzielen. Der Anteil der deutschen Industrie an der Zündholzproduktion, der ja bereits seit 1925 nurmehr 35 Prozent ausmacht, wird im großen und ganzen unverändert bleiben und das Reich würde in die Lage versetzt, von seinen kurzfristigen Verpflichtungen sich befreien zu können, was allgemein betrachtet — wir wissen bereits darauf hin — zu begrüßen wäre.

Zum anderen ist zu bedenken, daß bei Abschaffung dieses Lugebols durch das Reich Herr Kreuger sicherlich sich mit Rußland verständigen möchte. Die billige Zündholz-

einfuhr wird so auf alle Fälle verfliegen. Offen bleibt hierbei allerdings die Frage: was geschieht mit Rußland? Sind wir in der Lage, trotz der Einfuhrsperrre für Zündhölzer, die das Monopol tatsächlich mit sich im Gefolge haben müßte, den bestehenden kommerziellen Kontakt mit der Sowjetunion aufrecht zu erhalten? Hierzu erfahren wir noch an zukünftiger Stelle, daß die Zukünfte in der deutschen Zündholzindustrie bereits seit längerer Zeit sowie eine Neuregelung haben notwendig erscheinen lassen. Die Reichsregierung hat jedoch von vornherein beabsichtigt, bei der notwendigen Umgestaltung des Schwedenstriches ohne Gegenleistungen keine Vergünstigungen zukommen zu lassen.

Eine Möglichkeit, die bestehenden Interessen auszuweichen, wäre nun

#### durch das Anleiheangebot

gegeben, das vor einiger Zeit im Zusammenhang mit der Forderung nach der Einführung des Zündholzmonopols in Deutschland durch Kreuger der Reichsregierung gemacht wurde. Die Anleihe, die der Schwedenstrich gewähren soll, wird sich, auch das wird jetzt bestätigt, auf

#### 125 Millionen Dollars

belaufen. Die Anleiheermittlungen des Reichsfinanzministeriums, die bei der Lage des Weltmarktes bisher nicht ausgenutzt werden konnten, übersteigen diese Summe bei weitem. In der Anleihe an sich, braucht die Zustimmung des Reichstages nicht eingeholt werden, wohl aber ist sie nötig für die durch die Einführung des Monopols notwendig werdende Änderung des Gesetzes von 1927. Indirekt unterliegt also auch die Anleihe der Genehmigung der parlamentarischen Instanzen.

#### Was kosten die Zündhölzer kosten?

Dem Berliner „Tagblatt“ zufolge soll der Preis der Zündhölzer von 20 auf 25 Pf. für zehn Zündhölzer erhöht werden, wodurch die Zündholzfabriken rentabel gemacht, wozu auch das Reich selbst jährlich zum Ausgleich einfallender Holzeinnahmen, denn aber auch in Form von Uebererträgen beteiligt werden soll.

\* Die Sozialregierung verzichtet auf Zaubkoff. Die Regierungskommission hat die Erlaubnis zum Aufenthalt Alexander Zaubkoffs verweigert.

### Schnsucht nach reiner Luft

Es ist ein Skandal, daß man gezwungen ist, in dieser nach Stresemanns Tod innen- und außenpolitisch so besonders kritisch angespannten Situation sich mit einem solchen himmelstreichenden Panama wie der Berliner Korruptions-affäre der drei Brüder Klarck zu befassen. Wir sind in der Zeit nach dem Kriege in dieser Hinsicht so schon an allerlei Skandal- und Korruptionsaffären gewöhnt worden, wie man sie früher nur auf dem dunkelsten Balkan für möglich hielt. Die Namen Barma, Kautzler, Klarck, Mologa, Frankfurter Allgemeine Verbesserung, Kasseisen, um nur einige heranzugreifen, stehen in dieser Hinsicht Bände. Nur gut, daß man durch die unangenehmen Forderungen des Tages immer wieder so voll in Anspruch genommen wird, daß man all diese widerwärtigen alten Sünden in ihren Einzelheiten bald wieder vergißt. Wäre es anders, man müßte infolge der seelischen Ueberbelastung und Vergiftung der Atmosphäre bald erstickend. Wie diamabel, wie schädlich für die wahren Interessen von Volk und Vaterland, daß wir jetzt wieder Zeit und Nervenkraft verlieren müssen an die Befehligung mit diesem Klarecksschwindel und der höchst bedenklichen Affäre, die gewisse Herren des Berliner Magistrats mit dem Oberbürgermeister Dr. Böh an der Spitze dabei spielen!

Da die Unteruchung der höchst peinlichen Angelegenheit noch im vollen Gange und noch lange nicht abgeschlossen ist, sondern täglich weitere Kreise zieht, halten wir es für unsere selbstverständliche Pflicht, uns in der kritischen Beurteilung noch alle erdenkliche Mühe anzuerkennen. An dem, was höher steht, können wir jedoch nicht vorbeigehen. Das ungewöhnlich feilschende und klareckste Material ist so gravierend, daß wir uns damit beschäftigen müssen.

Klarck und Klarck steht zunächst, wie die drei Brüder Klarck zu ihrer Kleiderverwertungsgesellschaft, zum Monopolvertrag mit der Stadt Berlin und damit zu einer sehr ergiebigen Quelle ihres Reichtums kamen: Als die Kleiderverwertungsgesellschaft als holländisches Unternehmen aufgelöst wurde, bekamen die Klarcks die Warenbestände. Jeder Mensch weiß, daß bei solcher Uebernahme von Liquidationspreisen Preise bereinigt werden, die weit unter den üblichen Handelspreisen liegen. Nach immer reifen sich bei einer solchen Gelegenheit die Interessenten um das Geschäft. Was aber taten die Klarcks, diese Praktiker in „Wesensbeständen"? Sie kauften die ganze Kleiderverwertung in Berlin und Bogen auf und rüsten nachträglich mit der Behauptung heraus, sie seien herein gefallen, die Stadt müsse sie entschädigen. In welcher Weise? Durch Zurücknahme der Waren? Oh nein, sondern die Klarcks sagten den Magistratsräten: Was ihr und da angedreht habt, braucht ihr ja selbst für eure Armen, eure Kriegskrüppel und Arbeitsunfähigen, für eure Kranken und kleinen Beamten. Wir werden euch mit Eurer Barte beliefern und uns durch hohe Preise schadlos halten. Zur die Kleinen Leute! Für die großen gibt es eine Kundentische mit Vorzugspreisen. Was wir daran verlieren, wird anderweitig verrecknet. ... Und die Stadt sagte zu jenem Angebot Ja, nicht einmal, sondern drei Mal, zehn Mal. So kam der Monopolvertrag mit den Klarcks zustande. Und so kamen die Brüder Klarck in die Lage, die Stadt Berlin um 10 Millionen Mark auf Kosten der Steuerzahler zu betrügen. Die Direktoren der Berliner Stadtbank leisteten ihnen dabei tatkräftige Hilfe. Ob das mit vollem Bewußtsein der Strafbarkeit ihrer Handlungen und zu eigenem Ruh und frommen geschah oder ob die Millionenbeschaffung der Klarcks nur durch bodenlosen Vertrauen und völlige Unfähigkeit der Stadtbankdirektoren und der als Kontrollinstanz in Betracht kommenden Magistratsbeamten möglich wurde, muß die Unteruchung ergeben. Einvernehmlich sind vier Stadtbankdirektoren von ihrem Amte in suspendiert und haben nun Mühe, darüber nachzudenken, ob sie nicht oder dumm aber, was das wahrscheinlich ist, schlecht und dumm gehandelt haben.

Ein besonders trübes Kapitel für sich ist das Verhalten des Berliner Oberbürgermeisters. Da der von ihm verwaltete Haushalt der Stadt Berlin mit der enormen Lücke von einer Milliarde 138 Millionen Mark an Einnahmen und Ausgaben für dieses eine Jahr 1929 zu Buche steht, kann man in zur Not verstehen, daß die 10 Millionen, um die von den Brüdern Klarck die Stadt geschädigt worden ist, keine Zahlen sind, die ihn sonderlich in Verhängung verlieren können. Die Einwohnerschaft Berlin, zu deren Nachteil sich die Klarcks verhalten berechnen und ein luxuriöses Leben in Land und Braus verschafft haben, denkt jedenfalls ganz anders über diese widerwärtige Skandalaffäre. Auch wir müssen verstehen, daß wir das Verhalten des Berliner O.B., der sich bekanntlich zur Zeit mit seiner Frau und mehreren Magistratsräten auf holländische Kosten auf einer sogenannten Studienreise durch Amerika befindet, nicht verurteilen dürfen, daß wir es höchst sonderbar finden. Auf die verschiedenen Kabeltelegramme hin, mit denen man ihn von Berlin aus über den sonderlichen Stand der Klarck-affäre laufend informiert hätte, reagiert er auch mit der Antwort, daß die ganze Angelegenheit auf Weltlichen Augenkräften und Wahnsinn über sich selbst, schon politischen Gegner beruhe, daß alles möglichst aufgebauert sei und ganz gewiß kein holländischer Beamter als Mitschuldiger in Frage komme. Als dann die höchst klärende Affäre mit dem Klareck bekannt wurde, den die Frau O.B. zu einem wahrhaft sensationellen bedragelichten Preise von den Klarcks bezogen hatte, sah sich der Herr Oberbürgermeister sehr genötigt, von seinem hohen Post, auf dem er bis dahin saß,



# Aus dem Heidelberger Rosenversuchsgarten

Von Gartenbaudirektor Diebold

In der hiesigen Baumschule nahe des Zentralfriedhofs befindet sich u. a. auch ein reiches Sortiment von Rosen, das dort für Versuchszwecke angepflanzt ist und dessen beste Sorten als Vermehrungsobjekt dienen sollen. Mehrere tausend Unterlagen, hochstämmige und buschige, warten darauf, vermehrt zu werden. Alle diese Unterlagen, nahezu 6000, müssen nächstes Jahr als Hochstamm- oder Buschrosen fertig dastehen, um sie im Bereiche der hiesigen Gartenanlagen verwenden zu können. Augen werden jetzt aus diesen Zweigen entnommen, um sie in den Wildling einsehen zu können, eine Tätigkeit, die hauptsächlich dem Rosenfreund viel Freude bereitet und von jedermann, der sich mit Rosen befaßt, geliebt und ausgeübt werden soll.

### Bei der Okulation der Rosen

Ist es unbedingt notwendig, daß der Wildling im Saft stehen muß. Ist nämlich die Rinde nicht oder nur mangelhaft, so müssen die Unterlagen einige Tage vorher kräftig bewässert werden. Nur ein scharfes Messer, am besten ein sog. Okuliermesser, soll hierzu benutzt werden. Beim T-Schnitt soll der senkrechte Schnitt etwa 1/4 Zentimeter lang gemacht werden. Die beiden Rindensplättel werden dann mit dem Messerhaken gehoben und sofort wieder angebracht, damit die Rinde ja nicht trocken wird. Das Auge selbst schneidet man derart, daß man das Okuliermesser etwa ein Zentimeter oder wenig darüber unterhalb des Auges schräg einsetzt und den Längsschnitt dicht unter dem Auge in der Weise führt, daß das Meter 1-1/2 Zentimeter oberhalb den Schnitt beendet. Wichtig ist, daß nur ein ganz dünnes Streifen Holz in dem Edelschildchen sich befinden darf, das man am zweckmäßigsten drot beläßt, damit nicht etwas der Keim herausgerissen wird.

Wenn wir heute die reichblühende Rosensammlung der hiesigen Baumschule betrachten, so fällt uns dabei auf, daß es nicht allein die Neuheiten der letzten Jahre oder Jahrzehnte sind, die uns durch die Schönheit ihrer Blütenform und Reichhaltigkeit der Blüten erfreuen. Zunächst finden wir

### eine Reihe Polyantharosen,

auch die Blumige genannt, die den ganzen Sommer unermüßlich blühen. Diese neue Art kam erst zur Jahrhundertwende auf; sie zeichnet sich hauptsächlich durch leuchtende Farben und große Blumenpracht aus. Leider fehlt ihnen der sonst bei Rosen so beliebte und begehrte Duft. Hier aber stehen solche, die fast allgemein empfohlen werden können. Das, was sich im Zentralfriedhof, dessen Baumschule jeden natürlichen Schutzes entbehrt, bewährt, das dürfte auch in unseren Heimgärten sich wohl eignen, vorausgesetzt, daß die wichtigsten Kulturbedingungen erfüllt sind. Solche sind vor allem sonnige Plätze und nicht zu leichte, humusreiche und lehmhaltige Böden.

Da steht vornen Kennchen Müller, eine Rose, die schon 22 Jahre gezüchtet ist. Sie wird nur 60 cm hoch und blüht unermüßlich leuchtend dunkelrosafarben. Die Dr. Leandrosen finden wir auch in größerer Anzahl an der Gartenanlage am Ausgang zur Friedrichsstraße als Kabbate angepflanzt. Leider hat sie im letzten strengen Winter etwas gelitten. Die fehlenden Rosen wurden durch Leuchtendrote ersetzt. Die Blüte besitzt ein eigenartig schünes Geranienrot mit rosarotem Schimmer; das Zentrum der Blüte aber ist weißlich. Man kann diese Rose als ausgezeichnete Gruppenrose empfehlen. Sie kam vor 19 Jahren in den Handel. Rosa Jules Bouquet, eine neuere Rose, blüht orangezinnroter, ähnlich wie Orange Du Ren, die lachsfarbenorange blüht. Es wurde mit der letzteren Sorte in den letztjährigen Rosenausstellungen ihrer Farbe wegen großes Aufsehen erregt, so auch bei der

### Mannheimer Rosenschau.

Bei uns dürfte sich diese Neuheit weniger bewähren und sie soll nicht weiter vermehrt werden. Feurigrot dagegen blüht Suberbe. Diese ist auch schön gefüllt und dürfte sich no-

mentlich auch als Gruppenrose sehr empfehlen. Edouard Simon, die gleich nach dem Krieg in den Handel kam und in den zahlreichen Ausstellungen seitdem schon Auszeichnungen erhalten hat, blüht feurigdunkelrot und sehr reich. Die Blütenblätter sind wellenförmig, eine Form, die sonst bei Polyantharosen wenig auftritt. Ellen Poulsen ist zwar schon eine ältere, aber immer noch sehr dankbare Sorte, die von 1911 stammt. Sie blüht leuchtend dunkelrosa und sehr reich. Sie ist als prächtige Gruppenrose sehr empfehlenswert. Nach dem Jächter Poulsen wurde außer dieser auch Elise Poulsen benannt, die ein lebhaftes Rosa in der Färbung zeigt. Es ist diese Sorte eine erst in letzter Zeit auf dem Markt erschienene und verspricht eine gute Art zu werden. Rosa Edith Cavell ist feurigdunkelrot, eine Sorte, deren Färbung sonst sehr beliebt ist. Eva Teschenberg als weiße Sorte, eine Neuheit, scheint sich recht gut einzuführen. Diese Farbe ist bei Polyantharosen, überhaupt bei Rosen heute seltener geworden, dagegen die noch ihrer Schwester benannte Erna Teschenberg ist leuchtend-dunkelroter. Sie blüht schon von Ende Mai ab und hält sich bei uns oft bis in den Monat November hinein blühend, weshalb sie für Gruppen besonders wertvoll gilt. Adolph Kluis gilt als Neuheit, sonst ist die Form wie Ellen Poulsen, deren Blut sie hat. Nur die Farbe ist rötler, leuchtender, dunkler. Herseberger ist eine noch wenig bekannte Neuheit. Und doch versprechen die karminroten Blüten ihr eine gute Zukunft. Nothütte, die in großer Anzahl am Bismarck-Rosarium blüht, zählt immer zu den dankbarsten Polyantharosen, zumal ihre Färbung leuchtend-karminrot ist. Wohl ist sie nur halbgefüllt, doch blüht sie unermüßlich den ganzen Sommer.

### Besonders interessant sind die reichblühenden Edelrosen,

die den Gruppen Teeshybrid und Teerosen, sowie den Kapuzinerrosen angehören. Wohl die älteste Rose, die in unserer Sammlung vorhanden ist, die Lutea rose Perle von Pellon, die vor bald 100 Jahren gezüchtet worden ist. Sie blüht, wie damals noch fast alle Sorten, nur einmal im Jahr, im Juni. Auffallend ist an der einfachen und längst überholten Form aber die Schönheit der Farbe, die dottergelb ist. Von älteren Sorten wird noch Marechal Niel geführt, die 1844 in den Handel kam. Sie hat sich aber beim Volke durch ihren Teegeruch und die Schönheit der Färbung immer noch beliebt gemacht, trotzdem sie den letzten strengen Winter sehr gelitten hat.

Von den in neuester Zeit so viel gezüchteten und gepriesenen Sorten mit auffallenden Farben sind es besonders die Kapuzinerrosen, von denen eine große Anzahl neuer Arten im Rosenversuchsgarten stehen. Nur einige seien aus dem reichen Sortiment genannt. Da steht Rosa Edouard Doret, seit 16 Jahren schon gezüchtet, fand aber erst nach dem Kriege starke Verbreitung. Sie blüht sehr dankbar, hat eine eigenartige Färbung, karmingelbrosa. Besonders sind die Knospen kurz vor der vollen Öffnung sehr schön. Neuer ist Souvenir de George Feneel, seit 1921 im Handel, deren Blüte karminrot ist. Ein zierlicher, gelber Hauch umgibt die reizende Färbung. Souv. de Claude Jules Feneel kam ein Jahr früher auf den Markt und ist von goldgelber Färbung. Doch wollen wir uns anderen Edelrosen zuwenden. Da blüht Daphne immer recht reichlich. Das Laub schon zeigt gesundes Aussehen. Sie blüht lachsrosa mit rosa und zeigt auch kräftigen Duft, so daß sie als gute Beetrose empfohlen werden kann. Goldgelb dagegen ist die aus ihr hervorgegangene Golden-Daphne, die das Blut erhebt und daher auch ihren kräftigen Duft zeit. Da ist die Hadlerose, mit edelgeformter Blüte, deren Färbung dunkelrot ist. Sie blüht reich, fällt insbesondere durch die Schönheit der Farbe auf. Madame Butterfly, seit 10 Jahren im Handel, fällt uns durch ihr glänzendes Laubwerk und rosafarbene Färbung. Sie ist zweifellos eine sehr schöne Rose, weshalb sie auch wiederholt im Bismarckgarten Verwendung gefunden hat. Da fällt uns eine glänzende rosafarbene Art mit roter Färbung auf, eine prächtig formvollendete, edle Rosenart, die sehr empfehlenswert ist, Rosa Henry Marie. Auch diese im Bismarckrosarium stehende Rosenart fällt jedem Rosen- und Gartenfreund durch ihre Schönheit auf. Da ist Gloire de Hollande mit

stiefdunkelroter Färbung und einer Form, wie sie bei Rosen nicht schöner gedacht werden, dort Red Star, eine der leuchtendsten Sorten. Man kann sie nicht alle beschreiben in ihrer Schönheit und ihrer Färbung.

Unweit vom Versuchsfeld fällt uns ein

### großes Feld mit hochstämmigen Rosen

auf, die voriges Jahr um diese Zeit veredelt wurden und nun prächtige Stämme gebildet haben, auf denen sich wüchsige, fertige Kronen befinden. Man sehe sich die dortige Lage und Bodenverhältnisse an. Gar manches ließe sich bei uns nachahmen, ohne große Kosten. Wie oft sieht man Rosen an schattigen oder sonst ungeeigneten Stellen bepflanzt, wo nicht nur das Blühen verfehlt, sondern ein Eingehen der Rosen an der Tagesordnung ist. Wenn man das blühende Rosenfeld in seiner Schönheit und Farbenpracht bewundert, dann braucht man sich wahrhaftig nicht wundern, wenn die Rose als Königin der Blumen überhaupt bezeichnet wird. Sie ist und bleibt die schönste Zierde unserer Gärten, mag es ein niedriger Busch oder ein Hochstamm sein, der mit Rosen blüht, oder mag es eine Schlingrose sein, die das Haus oder einen Baum umrankt.

In unseren Gärten ist die Rose verhältnismäßig immer noch wenig vertreten, trotzdem es eine der dankbarsten Sträucher sind. Freilich beim Ankauf kostet eine schöne Buschrose etwa 50 Pfennig, ein Hochstamm 3 Mark und darüber, je nach Qualität und Sorte. Die höchsten Stämme werden im Vermehrungsfeld immer zu Teerosen verwendet, weil es ja somit möglich ist, die Ranken möglichst lang wachsen zu lassen. Von Interesse ist auch, wie die Anzahl all dieser Rosen im Großen betrieben wird. Die jetzt zu veredelnden Buschrosen werden auf Wildlinge okuliert, die wiederum aus Samen hervorgegangen sind. Als Hochstämme dienen sowohl Wildstämme als auch durch Samen herangezogene. Wie leicht könnte doch mancher Gartenfreund seine Rosen selbst heranzüchten und schon nach wenigen Jahren einen umfangreichen Rosenbestand haben, wenn er seine Rosen vom Saatgut bis zur fertigen Krone selbst heranzüchten würde. Dieses und auch die geeigneten Sorten zu zeigen, dazu diene der hiesige Rosen-Versuchsgarten.

Halt den Brandgeschädigten. Wir werden um Veröffentlichung folgenden Aufrufs gebeten: In dem Dorf Bettmaringen, das bis über die Hälfte niedergebrannt ist, herrscht immer noch das größte Elend, weil den obdachlosen Familien nicht so reich in dem notwendigen Ausmaß geholfen werden kann. Notwendig ist vor allen Dingen Geld. Die „Oberbadische Zeitung“ in Tiengen hat für die unglücklichen Familien in Bettmaringen, die zum großen Teil in Nachbarbüdler untergebracht sind, eine Sammlung eröffnet und bittet, milde Spenden an sie direkt oder an die Gewerbebant Tiengen auf das Konto „Für die Brandgeschädigten in Bettmaringen“ einzuzahlen.

### Schluß des redaktionellen Teils



„Jetzt will ich's Dir verraten! Der Kaffee, der Euch beim letzten Kränzchen so vorzüglich schmeckte, war Kaffee Hag. Er ist Euch allen so ausgezeichnet bekommen, weil er coffeinfrei und daher völlig unschädlich ist. Kaffee Hag schmeckt wirklich ebenso gut wie jeder andere Bohnenkaffee bester Qualität. Setze Du ihn mal Deinem Mann vor. Du bekommst ihn überall. Das große Paket kostet RM. 1.90, das kleine Paket 95 Pfennig.“

## Die Sammlung Eduard Simon<sup>1)</sup>

Von Oscar Die

Eduard Simon wohnte in einem wunderschönen Hause in der Victoriasstraße, das Kessel ihm gebaut und er mit kostbaren alten Kunstwerken geschmückt hatte. Hier haben sich sogar Kessel und Wode kennen gelernt, und ihre Freundschaft und gegenseitige Hochachtung führte dann zu dem Plan der neuen Museen, von denen wir hoffentlich endlich in nächsten Jahre einige Teile fertig zu sehen bekommen werden. Es waren noch gute Zeiten. Es regnete Kessel, die alten italienischen Türen, Supraporten, Fresken und Möbel so unterzubringen, daß sie einhelllich in dem Bau aufgingen. Wer das Haus einmal besucht hat, erinnert sich an den Speisesaal mit den Treppestufen, an das Treppenhäus mit den vämischen Teppichen und an die beiden Salons mit lauter Stühlen und Bildern des 18. Jahrhunderts. Man weiß, wie tragisch Eduard Simon aus dem Leben geschieden ist. Man hat nur einige bewegliche Stücke in die Auktionsmasse hinübergeschafft, anderes, wie die Portale, Kamine, große Vasen, Beleuchtungskörper, Plafonds und das venetianische Spiegelzimmer stehen im Stammhause zur Verfügung frei.

Die Sammlung gibt ein fast vollkommenes Kulturbild der Renaissance. Große Bilder und Plastiken sind durchaus nicht in der Mehrzahl, sondern die Kleinkunst und das Hausgerät spielt die Hauptrolle. Giovanni del Voicos Anbetung der Könige, eine unglaublich kostbare breite Temperamalerei, ist das älteste wichtige Stück. Botticellis Madonna mit dem Kind, fabelhaft erhalten, mit dem ganzen süßen musikalischen Reiz dieses Meisters. Eine etwas breitflüßige Maria von Andrea del Sarto. Eine prächtige farbige Florentinerin von Bugiardini. Das berühmte Männerbild von Bronzino, rot mit schwarzem Bart. Die beiden großen Fresken von Tiepolo, die aus dem Palazzo Oratio Porto in Vicenza stammen und Köhnen dieses Geschlechts verherrlichen — sehr dekorativ. Die nordischen Meister treten etwas zurück, eine Landschaft von Patinir mit Maria, aus der Sammlung Kaufmann erworben, soll erwähnt sein. Ein sehr

<sup>1)</sup> Die heute morgen mitgeteilt wurde, gelangt diese Sammlung jedoch zur Versteigerung.

schöner Claude Vornat, eine Reihe erstklassiger Engländer, die dunkelhaarige Rita Good von Gainsborough, das kleine blonde Mädchen von Reynolds, Innerbildnisse von Romney und Goppner. Italienische Plastik ist in zwei schönen Luca della Robbia vertreten. Aber kleine Bronzen sind überaus reich vorhanden, von Giovanni da Bologna, von Niccio und andern Meistern. Die Württembergische Maria ist kaum ein Doppelwerk des Künstlers.

Unübersehbar ist die Fülle der kleinen Stücke. Schade, daß man sie nicht im Hause selbst lassen konnte, aber es wäre zu sehr gegen das Gemüt gegangen. Die Portale, die dort noch stehen — wer wird sie kaufen können. Eine Genueser Tür aus dem 15. Jahrhundert, das Portal aus dem Palast von Gubbio, das Marmorportal von Sanpiero. Und dies große Wandgemälde mit Antarkten mittelitalienischer Schule. Vier Bildtafeln mit Szenen aus der Geschichte Abraham's, Brückler Schule. Der alte Verfer aus dem 18. Jahrhundert. Das venetianische Spiegelzimmer mit der geschlitzten und vergoldeten Holzverkleidung. Die zahllosen Stessel, Tischen, Kammböden, Wandleuchter, Uhren, Kronleuchter, Schreibzeuge französischer Arbeit, die englischen Miniaturen.

## Fernsehtelegraphie im 18. Jahrhundert

Eine Weltgeschichte des Verkehrs und damit zugleich eine Art Reize geschichtlicher Bilder der wirtschaftlichen, politischen, kulturellen und technischen Entwicklungswandlungen der Menschheit vom Ursprung an bis zur Deszendenzwanderung durch den Äquator, hat der bekannte naturwissenschaftliche Schriftsteller W. H. H. in seinem neuesten Werk: „Von Babylon zur Weltgeschichte“ sendend gehalten. Wir entnehmen dem Werk, das im Volksverstand der Buchverleger, Bechler-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 7 erscheint, nachfolgenden Abschnitte:

Militärische und staatliche Zwecke waren es auch, die den unmittelbaren Vorläufer des Telegraphen, die optisch-mechanische Telegraphie Claude Choppes, noch vor Ablauf des 18. Jahrhunderts zu einer bis dahin unerhörten Ueberbreitung von Raum und Zeit werden ließen. Das von ihm erfundene Instrument bestand aus beweglichen Balken, die (sowohl Tärmen, Abhöfen und dergleichen in Fernrohrformate beschaffen) durch Schwinde und Gernische in eine große Anzahl von Stellungen gebracht werden konnten und die dadurch hergestellten Zeichen von veränderlicher Bedeutung von Station

zu Station weitergaben.“ Auf diese Weise konnte ein Zeichen auf der 25 km. langen Linie Paris-Ville bei 2 Stationen in nur zwei Minuten durchgegeben werden. Jede Station beobachtete mit feingereinigten Fernrohren die beiden Nachbarstationen und gab die erhaltenen Zeichen weiter, sie gleichzeitig aufzeichnend. Jedes Zeichen blieb so lange stehen, bis es vom nächstfolgenden Telegraphen nachgebildet wurde.“ Die verschiedenen Balkenstellungen und -winkel ergaben 106 Zeichen, deren Weitergabe allerdings auf den Tag und auch da auf gute Sicht beschränkt war, um einigermaßen zuverlässig zu sein. Die Anlage war teilspeilig und diente schon darum nur dringlichsten Mitteilungen im Staatsinteresse. Dennoch fand sie wunderliche Nachahmung und zeitigte z. B. auf der 1830 angelegten preussischen Linie Berlin-Trier eine Ausbreitungsmöglichkeit von 4000 verschiedenen Zeichen. „Ein mährischer Sag gelangte in 15 Minuten von Berlin an den Rhein über 50 Stationen von etwa 15 km. durchschnittlicher Entfernung. Nachts wurde mit Hilfe von Fackeln telegraphiert, wie es schon das Altertum gekannt hatte.“

Michael Bohnen macht sich lächerlich. Die Zeitschrift für Kunst berichtet von einer Unterredung eines Angenarrten mit Michael Bohnen, der in der neuesten Operette von Oscar Strauß, „Maretta“ bezieht, die männliche Hauptrolle übernahm. Der Sänger, der den Hans Sachs 190 mal mit großem Erfolg gelungen hat, soll nach der Mitteilung des genannten Blattes erklärt haben: „Einmal kommt der Tag, da man alles einseht, da man erbebt, wie lächerlich Wagner's Welt ist, wie lächerlich es ist, sich allabendlich Sauerkraut aus dem Mund zu hängen, eine Vorle über's Auge, einen blauen Mantel um die Schulter — und etwas darzustellen, was der Sklavenshalter aller Sänger und Musikgenieser, Richard Wagner, seiner Nachwelt unbedingt aufzwingen wollte.“ Und im weiteren Verlaufe des Gesprächs vertritt sich Bohnen „Gott“ soweit, daß er Oscar Strauß über Wagner stellt, eine Behauptung, deren sich Strauß, wenn er sie liest, gewiß selbst schämt. „Jetzt, diese Maretta! Ich sehe doch den Komponisten, ich lenne ihn, ich weiß, er will doch ein Gottes willen den Deutschen sein Nationalwerk schenken!“ ... Jeder blamiert sich eben, so gut er kann.

# Wintereinbruch im Hochschwarzwald

Im Laufe der letzten 24 Stunden hat der Winter ganz unvermutet broden, auf allen Bergen des Schwarzwaldes, die über 1000-1200 Meter hoch liegen, seine Besuchskarte abgegeben. Noch vor wenigen Tagen herrschte bis zu den obersten Bergzonen milde und frohweitere mit Temperaturen wie im Hochsommer. Dann trat jäh ein Umschlag zu rauher Spätherbstwitterung ein. Am Mittwoch nachmittag zogen, vom Westen herauf, über die Vogesen her und vom Alpenvorland nordostwärts, dicke und dunkle Nebelwolken heran, die zunächst eine ungewöhnlich starke Eintrübung brachten und vom beständigen Westwind angetrieben wurden. Die Temperatur sank sehr rasch ab. Gegen Abend begann es bereits auf den Gebirgskämmen bei scharfem und böigem Westwinde zu schneien und auch in der Nacht.

Hiel auf den Rappen und Falten des südlichen Schwarzwaldes der erste Schnee.

Nach weiteren Berichten aus dem Schwarzwald ist dort der vorzeitige Wintereinbruch recht überraschend erfolgt. Auf der Hornisgrünbe im der Nacht zum Donnerstag der erste Schnee bei 0 Grad; es weht ein heftiger Nordwestwind bei dichtem Nebelstreifen. Auch tagsüber neigt die Witterung zu Schneefauern. Die mittleren Bergzonen melden rasche Abkühlung und nur mehr wenige Grad über Null. Auf dem Feldberg steigt es verhältnismäßig kräftig seit den Nachmittagen. Die Temperatur ist im gesamten Hochbereich, also auch auf dem Herzogenhorn und Helgen, auf -1 bis -2 1/2 Grad unter den Gefrierpunkt gesunken. Alle Bergwälder, auf denen noch dieser Tage die Herden weiden, liegen im ersten weißen Gewande, das sich bis hinunter an den Fuß des Gebirges ausbreitet. Auch im oberen Bärenthal fällt jetzt Schnee, während es in den Hochalpen noch regnet. Tagsüber ging am Donnerstag vielfach weitere Schneefauern bei starkem Nebelstreifen nieder. Die Temperatur schwankt um den Gefrierpunkt.

Die freien Hochflächen am Herzogenhorn sind bis zum Hebelhof herab mit einer mehrere Zentimeter dicken Schneeficht überzogen.

Die Stationen des Hochtals melden 3 bis 4 Grad Wärme.

Im Rheintal ist es ebenfalls erheblich kälter geworden. Die Temperaturen liegen bereits etwas unter dem Normalstand. In Karlsruhe betrug die Frühtemperatur am Donnerstag 7 Grad, tagsüber blieb es rauh und windig bei nordwestlicher Durchströmung und vielfach stark bewölkt. Das Barometer ist in den letzten 24 Stunden um mehr als 15 Millimeter gestiegen, ein Zeichen dafür, daß unser Bereich sehr schnell unter neuen Hochdruckeinfluß gelangt. Man wird mit kalten, hellen Nächten und erneut mit sonnigen und etwas wärmeren Tagen zu rechnen haben. Der nunmehr eingetretene Schneefall im Hochschwarzwald kann als eine normale Erscheinung angesehen werden. Denn in jedem Jahre fällt der erste Schnee auf dem Feldberg und den umliegenden, etwa gleich hohen Bergzügen spätestens im Oktober, manchmal sogar erheblich früher.

Im Vorjahre schneite es schon am 24. September,

in früheren Jahren trug die Feldbergklappe schon manchmal am 1. September eine weiße Haube. Lange hält sich diese erste Schneeficht nie, da der Erdboden meist noch recht erwärmt ist und gar schnell Föhnwinde auftreten, die den frischen Belag zum Abschmelzen bringen. Im Vorjahre stellte sich eine erste kräftige Schneedecke erst um den 25. November ein. Um diese Zeit fällt übrigens — nach langjährigen meteorologischen Beobachtungen — zumeist auch der erste Schnee in der Rheinniederung, dessen Bestand aber ebenfalls nie von langer Dauer zu sein pflegt. Dagegen brachten die letzten Jahrzehnte mehrfach Ende Oktober und Anfang November längere Perioden mit dauernder Schneedecke in den Gebirgslagen oberhalb 800-1000 Meter. Auch starke Fröste sind wiederholt im Oktober aufgetreten. Die diesjährige langandauernde Wärme- und Schönwetterperiode läßt jedenfalls keinen Schluß dahin zu, daß die Winterritterung heuer später eintreten wird, als in den Vorjahren.

## Städtische Nachrichten

### Die Kastanien fallen

Die ersten sind gemeint, die ehbaren, mit ihrem guten mehligen Bruchfleisch, das zu Rotkraut, auch zu neuem Wein eine beliebte Beilagen bildet. In der langen Sommerhitze sind sie gut geworden; nun schüttelt sie der Wind von den Zweigen, mehr noch vermögen die kühlen Nächte, besonders ein kleiner Neiß. Da liegen die stacheligen Dinger morgens wie gelat unter den Bäumen, und schon in aller Frühe machen sich die „Kastanienleser“ an die Arbeit, lesen auf, schütteln — obgleich es verboten ist — und bringen ganze Säcken voll der leckeren Früchte mit nach Hause.

Die hängen längst geballet,  
Schilf, unbekannt mit sich;  
Ein Ast, der schaukelnd wackelt,  
Wiegelt sie geduldlich.

In den Wäldern, den Abhängen, und Schluchten links und rechts des Rheins bildet die Edelkastanie ganze Strecken oder durchzieht die anderen Waldungen. Wo solche Wälder, wie in Heilbrunn, Hildesheim, Hildesheim, können die Kastanien von jedermann aufgelesen werden, und es ist erkannlich, von wem welche Entfernungen die Buben nach Heilbrunn fahren, um Kastanien zu suchen. Viellecht spielt dabei auch das Interesse mit, das Schloß und die Stadt zu sehen. Die Schar der Kastanienleser hat sich durch das Meer der Arbeitslosen noch besonders vermehrt, diese wissen durch Schütteln die Ernte sich reicher zu gestalten und lassen an guten Plätzen für die kleinen Buben nicht mehr übrig.

Es ist erkannlich, mit welcher scharfen Kraft die noch grünen hochgelben Früchte am Baum sich festhalten. Sie schwingen beim Schütteln wohl, aber sie halten fest am Zweig.

Noch immer reißt von innen  
Und schwillt der braune Kern;  
Er möchte Luft gewinnen,  
Und läßt die Sonne gern.

Sind die Früchte reif, dann sprengen die schonpollerten Kastanien die grüne Hülle und purzeln herab ins braune Laub, wo ihr Glanz ihren Aufenthaltsort bald verrät.

In den milden Tagen an der Bergstraße und an der Gardt hat sich die edle Kastanie schon seit langer Zeit Heimatrecht erworben. Sie scheint sich gut akklimatisiert zu haben; denn auch in rauhern Tagen ist sie keine unbekannte Frucht. Aus dem Süden kommen größere Früchte auf den Markt, die man bei uns von den Verkäufern als „heiße Maronen“ erkennen kann. In der kühlen Jahreszeit bilden die über schwachem Feuer gerösteten Früchte eine beliebte Beilagen. Hat man am Weihnachtsabend die nötige Gabe dazu, in deren Laib die Maronen gefüllt werden, dann braucht man nicht weiter „guten Appetit“ zu wünschen.

**Lebensmüde.** Gestern abend versuchte ein 30 Jahre alter Schloffer im Waldpark bei der Stefaniendüne sich durch Erhängen das Leben zu nehmen. Der Lebensmüde wurde in das allgemeine Krankenhaus verbracht. Grund zur Tat: Familienstreitigkeiten.

**Geltungsänderung der Sonntagsrückfahrkarten an Allerheiligen.** Die Geltungsänderung der Sonntagsrückfahrkarten an Allerheiligen wird in diesem Jahre auf die Zeit vom 31. Oktober, 12 Uhr, bis zum 4. November, 9 Uhr, ausgedehnt. Die Sonntagsrückfahrkarten gelten also zur Hinsfahrt am Donnerstag, dem 31. Oktober, von 12 Uhr an, am Freitag, dem 1. November, am Samstag, dem 2. November, am Sonntag, dem 3. November; und zur Rückfahrt am Freitag, dem 1. November, am Samstag, dem 2. November, bis 9 Uhr, am Sonntag, dem 3. November, am Montag, dem 4. November, bis 9 Uhr. Die Rückfahrt am 2. und 4. November muß auf dem Heilbrunn der Sonntagsrückfahrkarte spätestens am 9 Uhr, von Untermerzbachspitzen spätestens mit dem Zug angetreten oder fortgesetzt werden, der den Heilbrunn um 9 Uhr verläßt. Sie ist nach 9 Uhr ohne Fahrkartenrechnung, bei Zugwechsel mit dem nächsten ankommenden Schnell-, Eil- oder Personenzug zurückzuführen.

## Kommunale Chronik

### Das Frankfurter Bauprogramm

Frankfurt a. M., 10. Okt. Der Hauptausschuß der Stadtverordnetenversammlung hat nach zweitägigen Verhandlungen seine Zustimmung zur Errichtung der Siedlung Goldberg zwischen Niederrad und Schwanheim gegeben, in der insgesamt 8500 Wohnungen gebaut werden sollen. Der gesamte Kostenaufwand wird mit rund 120 Millionen Mark veranschlagt. Die Durchführung des Bauprogramms, das fünf Jahre in Anspruch nehmen soll, erfolgt durch die Gartenstadt-A.G., deren Aktienkapital zu diesem Zweck auf 12 Millionen Mark erhöht wird. Die übrigen Mittel sollen in erster Linie durch die üblichen Hauszinssteuer-, Hypotheken sowie durch Erlangung von ersten Hypotheken gewonnen werden. Die ursprünglich beabsichtigte Ausgabe von Obligationen durch die Gartenstadt-A.G. wurde vom Hauptausschuß abgelehnt.

3 Redarhausen, 10. Okt. In der jüngsten Gemeinderats-Sitzung wurde beschloffen, zur Erstellung eines Gemeindevorstandes an der verlängerten Poststraße einen geeigneten Bauplatz anzukaufen. Der Ortsbauplan soll entsprechend dem vom Vermessungsamt Mannheim vorgelegten Plan erweitert werden, jedoch unter der Bedingung, daß die verlängerte Poststraße zur Durchführung und dagegen die vorerwähnte Poststraße von der verlängerten Poststraße bis zur Theresienstraße in Begleit kommt. Die zwischen der verlängerten Poststraße, Theresienstraße, Friedrich-Eberhardstraße und Reichsbahn liegenden Bauplätze sollen umgeleitet werden. — Die entworfene Badeordnung und Dienstweisung für den Bademeister wird genehmigt; für ein Bannenbad wird eine Gebühr von 40 Pf. für ein Bronschbad eine solche von 20 Pf. festgesetzt. Der Hilfspolizeidienst Gehold hat den Bademeisterdienst mit zu versehen. Eine besondere Vergütung hierfür erfolgt nicht. — Die Schulfründefonds-Rechnung auf 1. April 1938/39 wurde geprüft. — Beantragungen ergaben sich nicht, jedoch die Rechnung an das Bezirksamt vorgelegt werden soll. — Der Gemeinderatsbeschuß über die Verminderung der Hilfsmannschaften der Feuerwehr hat erst für das Jahr 1939 in Wirksamkeit zu treten.

## Aus dem Lande

### Beisprechung Ludowicia

Heidelberg, 11. Okt. Gestern nachmittag wurde auf dem diesigen Verfriedhof die irdische Hülle des hier verstorbenen Geheimen Kommerzienrates Dr. Wilh. Ludowici den Flammen übergeben. Zur Trauerfeier hatten sich besonders aus der Pfalz, wo sich in Jockgrim die großen Ziegelwerke der Firma Ludowici befinden, zahlreiche Leidtragende eingefunden, darunter besonders viele Arbeiter des Stammwerkes. Die Trauerrede hielt Herr Dr. Hoff aus Mannheim. Es war ein Wunsch des Verstorbenen, daß außer dem Geistlichen bei seiner Trauerfeier niemand sprechen möge. Deshalb erfolgten die vielen Kranzniederlegungen ohne jegliche Ansprache.

Karlsruhe, 10. Okt. Gestern nachmittag wurde der verheiratete 78 Jahre alte Rechnungsrat a. D. Lipp von hier beim Ueberqueren der Brühlstraße von einem Pflasterwagen angefahren und zu Boden geworfen. Mit einer Kopfverletzung und einer Gehirnerschütterung mußte man den Mann ins Krankenhaus einliefern. Es besteht Lebensgefahr. Die Schulfrone bedarf noch der Klärung.

Freiburg i. Br., 9. Okt. Gestern abend gegen 7 Uhr durchfuhr das Lieferauto eines hiesigen Hofladenhäuses von Güntertal kommend die geschlossene Schranke an der Breitenstraße. Da das Auto in großem Tempo fuhr, konnte es auch die zweite Schranke durchfahren, so daß ein größeres Unglück mit dem wenige Sekunden später die Straße passierenden Österrager nicht hätte vermieden werden. Verletten kamen nicht zu Schaden, das Auto wurde nur leicht beschädigt, während die Schranken wie Streichhölzer geknickt, zu beiden Seiten der Straße lagen.

# N-M-Z VEREINS-KALENDER

für die Woche vom 12. bis 19. Oktober

### Samstag, 12. Oktober

- Mannheimer Fußballclub „Phönix“ 02 e. V.: 1/2 Uhr abends im großen Saal der „Vierdecker“, K 2, 22: Herkules mit Tanz.
- Turnverein Mannheim von 1846: Vereinshaus Prinz-Wilhelmstraße, abends 8.00 Uhr: Oktoberfest mit Tanz.
- Verband der weiblichen Handels- u. Büroangestellten e. V., Mannheim: Abends 8 Uhr im Kolpinghaus, U 1, 18: 40-Jahre-Fest. Mitwirkende: Rene Heise, Frau Else Wagner, Koncertsängerin Nora Vogel, Zimmermann, Kapelle Domann-Weber. — Tanz. — Eintritt 1.50 M.
- Schiller-Verein Mannheim-Ludwigshafen a. Rh.: Abends 8 Uhr im Ringierhof (Schwarzwald), N 7 Nr. 8: Generalversammlung mit Neuwahl des Vorstandes.
- Medizinische Gesellschaft e. V.: Jeden Freitag ab 10 Uhr und jeden Sonntag a. 15.00-18.00 Uhr Vorträge und kostenlose Ausdrucksberatung für Jedermann im Vereinslaboratorium Belfort, 1, 2. Stock, Telefon 210 28.

### Sonntag, 13. Oktober

- Mannheimer Fußballclub „Phönix“ 02 e. V.: Sportplatz bei der Altschule, 1/12 Uhr vorm.: Handball-Vigilantenspieler gegen Spielvereinigung 07 Mannheim. — 11-1 Uhr Frühkonzert im Klubhaus. — 3 Uhr nachm.: Vigilantenspieler R. G. G. 1913 — Fußball, 09 Weinheim.
- Bezirksgruppe Mannheim im Landesverband badischer Gartenbauvereine: Vorkonferenz, vorm. 11 Uhr auf den Heuwiesen.
- Motorfahrer-Club Mannheim e. V. (D. M. V.): Nachmittags 2.00 Uhr: Motorradrennen im Stadion. (Siehe Anzeige und Mitteilungen an anderer Stelle der Zeitung.)
- Verein für Reisespiele e. V., Mannheim: Nachmittags 2 Uhr, B. 1, 9-Platz: Vign-Verbandsspiel gegen B. C. „Phönix“-Ludwigshafen a. Rh.

### Montag, 14. Oktober

- Deutsch-Bozang, Frauenbund, Cridgruppe Mannheim: Abends 8 Uhr im Konfirmandensaal der Christuskirche: Vortrag von Frau Luise Langner: Generalversammlung in Würzburg.
- Mannheimer Mutterschutz e. V.: Auskunfts- und Beratungsstelle für werdende u. stehende Mütter R 5, 1 (Jugendamt), Zimmer 104, nachmittags 1 1/2 bis 5 Uhr.
- Stenografenverein „Stolze-Schrey-Einheit“, Mannheim: 7 Uhr, U 2-Schule (Mädchenabteilung) Anfänger-, Fortbildung-, Lehrentermin und Diskussionsabend.
- Verein Reichshilfsstelle für Frauen und Mädchen: Sprechstunden: N 2, 4 von 4-6 Uhr, auch Freitag.

### Dienstag, 15. Oktober

- Mannheimer Mutterschutz e. V.: Auskunfts- und Beratungsstelle für werdende u. stehende Mütter R 5, 1 (Jugendamt), Zimmer 104, nachmittags 1 1/2 bis 5 Uhr.
- Kurzweilverein Wabelberger von 1871, Gaud-Thomasschule, D 7, 22: Dienstag und Freitag 19.30-21.00 Uhr Anfänger- und Fortbildungskurse für Einheitskurzschrift.
- Männergesangsverein Eintracht e. V.: Deutscher Hof, Heinrich-Königsstraße 2, abends 8 Uhr Singstunde.
- Bund des ehem. Bad. Infanterie-Reg. 11, Bezirksgruppe Mannheim: 8 Uhr abends: Monatliche Zusammenkunft bei Kamerad Schmalz, Kollerring, 1, 15, 12. Betsprechung über die Vorarbeiten. Um vollständige Erhellung wird gebeten.
- Deutschnationaler Handlungsschulien-Verband, Geschäftsstelle Mannheim: T. S. S. Monatsversammlung mit Vorführung von Bildbüchern im Kaufmannshaus, C 1, 10-11.

### Donnerstag, 17. Oktober

- Stenografenverein „Stolze-Schrey-Einheit“, Mannheim: 7 Uhr, U 2-Schule (Mädchenabteilung) Anfänger-, Fortbildung-, Lehrentermin und Diskussionsabend.
- Flora, Harmonie Lindenhof, Liederhalle: Gemeinschaftskonzert im Riedelensaal, Beginn 10 1/2 Uhr. — Orchester- und a capella-Gesänge. Teilweise Wiederholung der Hauptaufführung des Freiburger Böblinger Sängerbundesfestes.
- Mannheimer Mutterschutz e. V.: Auskunfts- und Beratungsstelle für werdende u. stehende Mütter R 5, 1 (Jugendamt), Zimmer 104, nachmittags 1 1/2 bis 5 Uhr. Vg- und Sexualberatungsstelle R 5, 1 (Jugendamt), Zimmer 2, nachmittags 5 1/2 bis 6 1/2 Uhr.
- Phot. Gesellschaft e. V., Mannheim: Lichtabend 20.30 Uhr im Ringierhof (Schwarzwald), N 7, 8.
- Sti-Club Mannheim-Ludwigshafen e. V.: Klubabend im Restaurant Seebach, N 7, 7.
- Verein Reichshilfsstelle für Frauen und Mädchen: Sprechstunden: N 2, 4 von 4-6 Uhr, auch Montag.

### Samstag, 19. Oktober

- Vereinigung der Deutschen e. V. Mannheim i. S. S. S.: Hofhof, Herbs-Güterhof im Kaufmannshaus, C 1, 10. Zutritt nur für geladene Gäste.
- Badischer Schwarzweidverein, Cridgr. Mannheim-Ludwigshafen: Wanderung ins Dorngrün-Gebiet. Abfahrt 13.30 Uhr nach Mühl. Führung und Ausfahrt über Oberreuthungstrat Kollring, Richard-Wagnerstraße 29 (Telefon 255 01).
- Turnverein Mannheim von 1846: Turnhalle Prinz-Wilhelmstraße, abends 1/2 Uhr: Kunst-Turnweitsprung Wöllingen — Mannheim.

— Nachdruck verboten. —

### Zusammenstoß zwischen Kastano und Fuhrwerk

× Hockenheim, 11. Okt. (Priv.-Tel.) Etwa 100 Meter vor dem Bahnhof Hockenheim fuhr heute vormittag ein Fuhrwerk mit Anhänger auf Stutzgärtchen von hinten auf ein mit zwei Räder gespanntes Fuhrwerk. Durch die Gewalt des Anpralls wurde das Fuhrwerk über den Straßengraben in einen Gemüsegarten geworfen. Eine Kuh wurde auf der Stelle getötet, Menschen kamen jedoch nicht zu Schaden. Durch den Vorfall entstand eine zeitweilige Verkehrshinderung auf der viel befahrenen Landstraße.

× Freiburg i. Br., 10. Okt. Ein answärtiger junger Mann brachte sich in der Nacht zum 8. d. Mts. im Sternwald hier einen Selbst in die rechte Schläfe bei, konnte sich aber, nachdem er aus seiner Bewusstlosigkeit erwacht war, allein in die Klinik begeben. Der Grund der Tat ist unbekannt.



# Wandern und Reisen

## Mallorca, eine Perle des Mittelmeers

Von Dr. Lehmann-Diegnitz

### I. Ueberfahrt

Nach einem Bummel längs der italienischen und französischen Riviera fand ich wieder einmal im Hafen von Marseille, so dem eigenartigen, stets reizvollen Leben und Treiben zu. Große und kleine Segelschiffe, Fischlutter, Dampfer sonder Zahl bieten ein malerisches Bild. Unablässig wagt in der prachtvollen Hafentrafik La Canoubière der Menschenstrom, die Glasveranden der Hafentempel sind gefüllt mit plaudernden und lachenden Gestalten aller Nationen, die hier das berühmte marseiller Festgericht, die Bouillabaisse mit Kanarienschinken schlürfen.

Am Auslandsquai de Joliete, wo man so recht „die Pforte der Welt“ fühlt, liegt unser Dampfschiff, ein kleiner Koloss von 2400 Reg.-Tonnen, der nach Algier bestimmt ist und in Palma auf Mallorca, dieser spanischen „Insel der Ruhe“ anlegt. Noch wird eifrig Ladung übernommen, Autos für den Verkehr in der afrikanischen Wüste. Nach einem „Händedruck“ erhalte ich vom Steward eine Kabine, sonst für 6 Personen berechnet, allein zugewiesen und kann späterhin über mangelnde Aufmerksamkeit nicht klagen. Pünktlich zur festgesetzten Abfahrtszeit wird der Kauffreg eingeholt, die Verbindung mit dem Lande gelöst.

Die Dämmerung sinkt, Marseille leuchtet auf — wie Santa Lucia in Neapel — grüßend zum Abschied. Langsam verfließt die große Molshee in der Finsternis, doch droben leuchtet in den letzten Strahlen der untergehenden Sonne die vergoldete Kuppel der heiligen Jungfrau, das Wahrzeichen dieser Weltstadt. Bald vereinigt der kleine freundliche Messeraum die wenigen Nachzügler zum schmachtigen Abendbrot, gewürzt von einem bestimmten Landwein, an dem sich jeder gütlich tun kann wie er will. Die Unterhaltung ist reg, französisch und spanisch.

Träge rollt das Schiff in der Dämmerung hin und her, durch das „Auskange“ glitzert im Mondenschein das Meer wie flüssig Silber. Die Schiffsschraube malt die unendliche Wasserfläche, es klingt wie das Dahinrollen des Eisenbahnzuges auf glatter Schiene, einladig, einlullend. Hin und wieder wird diese Ruhe unterbrochen durch das Rauseln der Ruderkette, es scheint mir, als ob der Mann oben am Rohr mitunteröhn.

Nach dem Frühstück geht es hinauf an Deck, Sonne zu genießen. Endlich kommt die erwartete Küste in Sicht, hohe Berge kündigen seltsames Geland. Viele Stellen erinnern an Dolomiten abgewaschenen Fels, stimmt jedoch nicht traurig wie der Karst. Hierher, wie ein Stein im Meer, taucht sich die Insel Tragoneira. Wehe dem Schiffer, wenn hier nicht auf hoher Warte das Leuchtfeuer in hinkender Nacht den Weg zeigte. Dann wieder schiebt sich der Reis vor wie ein runder Turm, hinten in den Buchten erkennt man bereits Ortschaften. Ah und wieder ragen alte, zerfallene runde Türme in die Bucht, Warten aus der Mauerzeit, späterhin als Windmühlen genutzt. Plötzlich leuchtet eine weiße Mauer vor — Palma, im Hintergrunde und am Nordrande der Stadt das Gebirge, an der Ostküste Flachland. Und aus dem Häufergewimmel ragt der majestätische Bau der Kathedrale. Im kleinen Boot kommt der Postknecht, klettert munter das pendelnde Rollreep empor. Endlich ist an der Pier festgemacht und der im Süden übliche Ansturm der Gepäckträger, Kuliführer und Hotelbedienten setzt ein. Schon aber habe ich eine Carreite, das landesübliche Wägelchen auf zwei Rädern, mit weißer Leinwand bespannt, berangewinkt und Gottselb dank! Der freundliche Kutsher versteht unsere spanischen Brocken. Bei der Gepäckkontrolle ist man großzügig, nachdem ich versichert habe, Zigarren oder Zigaretten nicht zu besitzen.

### Palma, die alte Römerstadt

Heute ist sie bereits 60.000 Einwohner stark, diese alte Römerstadt aus dem Jahre 123 n. Chr. Im Hintergrunde begrenzen den Blick „die mallorquinischen Alpen“, vorans dehnt sich bis zur Krümmung das blaue Mittelmeer. Man auch der Himmel und doppelt freundlich wirken da die weißen Häusern, die aus frischem Grün der Vorkast Terrano winken. Hier oben ist es gut rohen, herrlich die Aussicht über Golf und Stadt, füllig der harte Duft aus blühenden Gärten. Die Natur selbst scheint Freude am Dasein zu haben, neben den reifen Früchten, die golden unterm Laube hervorluch, tragen die Apfelsinen- und Zitronenbäume voller Blüten.

Der Wind spielt in den Wassermühlen auf den flachen Dächern der Häuser und dazu zwitschern die kleinen Sängler im Käfig, den man vernünftigerweise tagsüber ins Freie bringt. Gleich hinter den Häusern schließt dunkler Pinienwald an, aus dem in markanter Weise das Kasteil Wellver ragt, eine alte Königeburg aus dem 13. Jahrhundert. Vom platten ovalen Dache dieses interessanten Baues blickt man in den Säulenhof mit dem Siebrunnen. Ringsherum läuft ein tiefer geflyhter Graben, an dessen glatten Wänden empor zu kommen unmöglich ist.

Weiter draußen, in Co' d'Arata, laden sonnendurchflutete flache Klippen zum Verweilen, fliehe Duften zum Waden. Hier in hümmlicher Ruhe lebt man für sich allein.

Die Stadt selbst ist am interessantesten nicht auf dem togen Bummel, dem platonischen „Paseo el Borne“, auch nicht auf der breiten Rambla, wo das deutsche Konsulat ist und zur Oberseite die Verzas — unser Jahrmarktsrummel — abgehalten werden, sondern in den schmalen Straßen und verästelten Winkeln der Altstadt. Ungeachtet aller Enge — die Passchandaufseher setzen sich mit Vorliebe bis auf die Hälfte der Straße — vollzieht sich der Verkehr trotz der vielen Autos reibungslos und ohne Unfälle, man ist eben gewohnt, auf sich selbst aufzupassen. Kautschuk- und Gelfarren zeigen überall keine Eile. Einheimische Frauen sind in den Cafes nicht anzutreffen, sich breit zu machen ist hier das Privileg der

Männerwelt. Eigenartig berührt, daß an den einzelnen Tischen im lokale selbst der Saubspager sein Geschäft betreibt, auf ein bißchen Staub mehr kommt es ja in den lästlichen Wandern nicht an.



Blick auf den Felsen und Stadt Gibraltar

## Bund Deutscher Verkehrsvereine

Am 5. Oktober 1929 wurde in Freiburg i. Br., wie bereits in unserer Samstag-Abendausgabe gemeldet, die diesjährige Tagung des Bundes Deutscher Verkehrsvereine eröffnet. Reichsminister Dr. Krohne, der Präsident des Bundes, ging nach der Begrüßung der anwesenden Vertreter der Reichs-, Staats- und Stadt-, Behörden, der befreundeten Verkehrsorganisationen und der Vertreter ausländischer Verkehrsorganisationen auf die verkehrspolitische Lage Freiburgs ein, und gab einen Ueberblick über die organisatorischen Fragen, die s. B. im deutschen Fremdenverkehr Gegenstand der Erörterung sind. Zu vor hat der Präsident die bedeutenden Verdienste des verstorbenen Reichsaussenministers Dr. Stresemann um die Förderung des deutschen Fremdenverkehrs hervor. Dr. Stresemann sei einer der ersten Reichsminister gewesen, der in Anbetracht der Verbundenheit des Fremdenverkehrs mit außerpolitischen Fragen sein Interesse dem deutschen Fremdenverkehr gewidmet habe. Reichsminister Dr. Krohne gab dann einen kurzen Überblick auf die einzelnen Entwicklungsphasen des deutschen Fremdenverkehrs seit 1919. Ueber die heutige Situation des deutschen Fremdenverkehrs äußerte sich der Redner hoffnungsvoll. Deutschland sei durch die willensstarke Arbeit seiner Fremdenverkehrsorganisationen wohl in der Lage, der außerordentlich scharfen Konkurrenz des Auslandes zu begegnen. Obwohl die deutschen Organisationen bisher eine Reichsbeihilfe für ihre inner- und außerdeutschen Werbemaßnahmen noch vermissen müssen, sei es dennoch den Verkehrsministern, Verkehrsvereinen und Verkehrsverbänden gelungen, eine Zusammenarbeit in der Verkehrswerbung und nicht zuletzt auch in der Verkehrsförderung zu leisten, die auf dem Kontinent als vorbildlich bezeichnet wird. Sie bildeten damit ein wertvolles, nicht mehr zu entbehrendes Glied der deutschen Volkswirtschaft. Zum Schluß dankte er den deutschen Kommünen für die wertvolle finanzielle Mitarbeit, die sie durch Unterstützung der Verkehrswerbung der deutschen Nationalwirtschaft und damit auch der deutschen Wirtschaft selbst leisten.

Professor Dr. Walter Mahler, Ordinarius für Betriebswirtschaftslehre an der Universität Freiburg, ging in seinem Vortrag

### Reparationszahlungen und Fremdenverkehr

von der Antithese Zahlungsabhang und Fremdenverkehr einerseits und Reparationszahlungen und Fremdenverkehr andererseits aus. Wie die Reparationsfrage wurde auch der internationale Fremdenverkehr bisher hauptsächlich unter dem Gesichtspunkt der passiven Zahlungsabhang betrachtet, was den Blick für den Hauptpunkt des Problems verfehlt bezw. ungenügende Nähe bedeutet. Dies deshalb, weil heute der Sachverhalt, daß eine Passivität der sogenannten Zahlungsabhang nur effektive Leistungen, also nur durch Güterexport oder Dienstleistungen für das Ausland, aufgehoben werden kann. An Hand von ausführlichen graphischen Darstellungen entwickelte dann der Vortragende den Begriff der Weltwirtschaft und des internationalen Kapitals, für das es keine Landesgrenzen gibt und dessen volkswirtschaftlicher Charakter zur Folge hat, daß Bartransfer wie Sachlieferungen eine privatwirtschaftliche Augenmaßnahme, volkswirtschaftlich betrachtet eine Fiktion sind. Er schloß in der Förderung des Fremdenverkehrs eine Maßnahme, die dazu beiträgt, einen Teil der durch den Vorkriegsplan festgelegten Kapitalien zurückzugewinnen. Ueber

### Die Grundlagen des Fremdenverkehrs

sprach alsdann Professor Dr. Glucksmann, Leiter des Forschungsinstituts für den Fremdenverkehr. Der Fremdenverkehr, d. h. die Fortbewegung von Menschen zu einem Ort, an dem sie nicht anständig sind, empfängt keine Daseinsberechtigung von zwei Faktoren: dem Menschen und dem Ort. Der Mensch wird von drei in ihm liegenden Motiven bestimmt, in die Welt zu gehen: dem körperlichen, dem geistigen und dem

Rege pulsiert das Leben bis in die späten Abendstunden hinein. Auffällig ist die große Zahl der Schwärmen und dies liegt in dem Maße begründet, den das dauerhafte mallorquinische Feder in aller Welt hat. Auch die Silberwaren sind berühmt, leider wird die handwerkliche Kunst immer mehr durch Dudenware verdrängt.

Ungemein anziehend ist der öffentliche Markt an jedem Morgen. In festen bedachten Ständen (Markthalle) wird feilgeboten, was eine lippige Natur besichert. Was man nützlich sind die Gaben des Meeres, das schimmert und glänzt in allen Farben, es ist, als ob der große Meister seine gesamten letzten Farbreste verschwenderisch verwendet hätte. Alle möglichen Arten von Tintenfischen liegen herum, gestiefelte Seeanale, kleine, große und auch kleine Muscheln, Schnecken und Langusten. Ein Anblick, wie man ihn selten findet. Ein kleines Büdchen sorgt für das leibliche Wohl der Verkäufer, die geradezu spartanisch genügsam sind. Ein Brötchen wird aufgeschnitten, gelacht, mit Olivenöl geträufelt und mit einigen grünen Oliven belegt.

Zuvorkommend und höflich, wie alle Bewohner Palmas sind und man es besonders in der elektrischen Straßenbahn beobachten kann, wo man niemals eine Frau sehen läßt, hat man mich als den Fremden, den befreundeten Fremden, auf die Veranda des Katholiken gelassen, damit ich eine vorüberziehende Projektion richtig sehen kann. Doch auf Mallorca ist die Moral streng, man ist naturgemäß auf einer Insel konservativer und wir finden dies übrigens auch bei den amerikanischen Touristkanten Spaniens. Dies gilt sowohl für die Stadt, wie auch für die Landbevölkerung. Deren Vertreterinnen sind sofort feunlich am hängenden Kopf mit weißer Halskrause und kleinem weißen Häubchen. Stillam schreiten die Schönen der Stadt durch die Palmengasse an der prächtigen alten Plaza vorbei, einer ehemaligen Börse aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts, unter dem Arm den Klappstuhl, in der Hand das Gebetbuch. Sie schreiten die Treppen hinauf zum gewaltigen Bau der schönen Kathedrale, das ist ihr Reich, ihr Feiertag, und traurig grüßt Dich an der Kirchengur der Bild.

### Städte und Fremdenverkehr

Solange es Städte gibt, sind ihre Bürger immer bemüht gewesen, den Fremdenverkehr zu fördern. In der Entwicklung der Tätigkeit der Städte offenbaren sich politische, soziale, kulturelle, und kommerzielle Kräfte. Heute kommt den Fragen des Verkehrs um deswillen besondere Bedeutung zu, weil leider noch nicht alle Beziehungen wieder angeknüpft worden sind, die durch den Krieg vernichtet wurden. Die Werbung der Städte läßt sich nach zwei Hauptabschnitten gliedern, erstens die Propaganda für die wirtschaftliche Geltung bzw. Stellung und kommerzielles Wachstum der Stadt, andererseits Propaganda für die Stadt als Kulturstadt und Fremdenverkehrsort. Die kulturelle und fremdenverkehrspolitische Werbung einer Stadt zelle Zutter wiederum in zwei Kategorien ein, nämlich Propaganda zugunsten und vermittelst der dauernd vorhandenen kulturellen Institute und „Sehenswürdigkeiten“ und Propaganda durch besondere Veranlassungen (vorübergehende) wie z. B. Ausstellungen, Messen, Festspiele, Gedächtnis usw. Der Vortragende behandelte alsdann eingehender die Fragen des Ausstellungswezens. Dann wandte sich Zutter gegen die Falschheit an den Fremdenverkehrsbeteiligungen der Stadt. Der Mitbestimmung weiser Bürgerkreise in diesen Städten als sorgsam geachteter und gepflegter Dauererscheinung gegenüber, mühten die Verkehrsvereine als Werkzeug der inneren Mission gewissermaßen sich zur Wehr setzen. Diese Werbung nach innen, die Erziehung der Bürger zu offener Stadtgestaltung ist eine Aufgabe aller, vor allem aber auch eines tüchtigen Verkehrsvereins.

### Der Verkehrsverein Mannheim

Die Vorträge wurden von den anwesenden Vertretern der Verkehrsorganisationen mit großem Beifall aufgenommen. Vor der öffentlichen Versammlung hatten, wie wir bereits berichteten, verschiedene Fachauschüsse getagt. U. a. wurde ein Beschluß angenommen, der die Vertretung der Deutschen Fremdenverkehrsorganisationen in den Reichswirtschaftsrat und in den Landesrat befähigt.

Nach der Tagung fanden Informationsfahrten durch das Fremdenverkehrsgebiet des Schwarzwaldes statt und eine Reihe festlicher Veranlassungen, von denen besonders die Begrüßung durch den Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau erwähnt werden muß.

Der Verkehrsverein Mannheim war durch Museumsdirektor Prof. Dr. Walter vertreten, die Stadt Mannheim durch Herrn Hieronymus. Erwähnenswert ist, daß die Stadt Mannheim bzw. deren noch zu nominierender Vertreter auf der Freiburger Tagung in den Vorstand des Bundes Deutscher Verkehrsvereine gewählt wurde.

Verantwortlich: Willy Müller





Wirtschafts- und Handelszeitung

Vorherrschende Währungsreform in der Schweiz

Die Währungsreform in der Schweiz hat... Die Währungsreform in der Schweiz hat...

Umgestaltung der Verkehrs-Verkehrs-Verkehrs...

Die Umgestaltung der Verkehrs-Verkehrs-Verkehrs... Die Umgestaltung der Verkehrs-Verkehrs-Verkehrs...

Abmilderung des Benzinpreiskampfes...

Abmilderung des Benzinpreiskampfes... Die Abmilderung des Benzinpreiskampfes...

Fortschreitende Konsolidierung / Wieder Auslands- und Publikumskäufe

Mannheim weiter fest

Die weitere Fortschreitende Konsolidierung... Die weitere Fortschreitende Konsolidierung...

Frankfurt weiter fest

Die weitere Fortschreitende Konsolidierung... Die weitere Fortschreitende Konsolidierung...

Berlin freundlicher und fester

Die weitere Fortschreitende Konsolidierung... Die weitere Fortschreitende Konsolidierung...

Berliner Devisen

Table with exchange rates for various currencies: London, Paris, Amsterdam, etc.

Berliner Metallbörsen

Table with metal prices for gold, silver, copper, etc.

Condenser Metallbörsen

Table with condenser metal prices for various types of metals.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Large table containing stock market prices for various companies and sectors.

Mancheimer Effektenbörsen

Table containing stock market prices for Mannheim.

Mancheimer Effektenbörsen

Table containing stock market prices for Mannheim.



# TULIPAN UND DIE FRAUEN

Roman von Hermann Bris Busse

Copyright by Horen-Verlag, GmbH, Berlin - Grunewald

Er war ein ganz kleiner Knabe, der mit schlechtem Zeugnis dasaß und sich bitter, bitter schämte. Die schlechten Noten konnte man nicht verzeihen, ein für allemal fanden sie da mit diesen Köpfen und drohenden Schweißperlen und waren maßlos verdient.

Er hat als Kind, wenn ihn so schwere Last drückte, den guten Jesu um Hilfe, die stehendsten Worte kamen ihm dann auf die Zunge und er flüster sie inbrünstig und zitternd in die vom Nachtschlaf schon erhüllte Schlafkammer. Die Mutter vernahm es und kam mit bloßen Füßen, weiß wie ein Engel angetan, lautlos betäubt durch die offene Tür und küßte ihn, so feste ihm zuweilen ein Stückchen Zucker in den heißen Mund. Er hielt sie glücklich getränkt an den langen, blonden Zöpfen fest, wußte, er durfte kein Wort sprechen, um den Vater nicht aufzuwecken, nur anschauen durfte er die liebe Mutter, und er glaubte mit seinen Händen extrinken zu können, wonnig ertrinken in den großen, leuchtenden Sternen der Trübsal.

Der Jesu hat jetzt nicht mehr, und die Mutter war tot. Auch kein Vater konnte mehr erweckt werden.

Stille, im ganzen Haus. Nicht einmal eine Maus nagte, nicht einmal der Holzwurm tickte.

Tulipan erhob sich ängstlich, ihm war merkwürdig zumute. Eine Mischung von Gefühlen, traurige und leuchtende, kindliche und herbstliche, weihnachtliche und östliche, machte ihn taumeln.

Er legte sich ins Bett und hatte Angst vor der Schlaflosigkeit, aber sie war grundlos. Kaum hatte er das Bettuch über sich gezogen, schlief er ein. Ihm träumte, er ging durch alle Stuben. In jeder fand eine Wiege, aber es waren keine Kinder darinnen, doch spürte er und hörte sie, ein Duft von süßer Milch zog um ihn, und eine perlende, feine Kadade von Kinderlachen wogte an sein Ohr. Die munteren Schelme fand er nicht. Mit einemmal lag er selbst in einer kleinen Wiege, so gekräumelt, daß ihn die Glieder schmerzten. Da beugte sich eine Frau über ihn, er sah nur ihre runden, nackten Brüste und küßte ihre kühlen Köpfe an seinen Wangen herabrieseln. Und die Wiegenbreiter am Kopf und Fußende wuchsen hinan, er konnte auf einmal ganz entspannt liegen und wohligh einschlafen.

Am Morgen — er erwachte früh und merkte, daß der Südwind blies — stand er erquickt auf und gedachte sich einen schönen, entschlußfesten Tag zu machen. Er schrieb an Lukas, daß Reichthum von Tulipan und Tulipan von Reichthum frei sei, daß er auf ein anderes Glück warte, ein fruchtbares, hohes, einfaches Glück, für das einst, er trage hohe Verantwortung, die Zeit kommen werde. Und, wenn auch nicht, das Ge-

gangel mit den Selbsterkenntnissen, das launische Leben gebe er auf, ihm sei diese Nacht im Traum Sternensaat gesät worden, er verlange, ein klarer, einfacher Mensch zu werden, um mit blanker Seele ernten zu können. Das sollte Kampf und Brauchzeit, aber in der Ferne, nicht trübsal fern, winkte ein Ziel.

Und er wünschte mit Lukas in gedankentreuer Freundschaft verbunden zu bleiben; denn er bewunderte ihn und nehme ihn als einen Topf des in sich Reinen, festgefügten und selbstlich leuchtenden Menschen. Er könne aus Reichthum eine feine Kerze machen, die fürsorglich und freundlich Brenne in seiner Ruhe. Bei ihm wäre sie eine flackernde Fackel geworden, bald verschwunden und bald samt ihm im Dunkel.

Als dieser Brief geschrieben war, stieg aus der zarten Morgensonne ein milder, frühlingssüchtiger Tag, in den die Ansel schon einen prächtigen Vorlauf sandte.

XXI.

Die milden Lüfte wehten durch den halben Januar. Neujahr war an Tulipan und den Seinen mit kleinem, festlichem Gläserklingen vorübergegangen, sie waren festlich um zwölf Uhr den Gartenweg hinabgegangen bis an die Mauer, hatten die Arme darauf gelegt und dem Gärten gelauscht. Aus der Stadt drang verworrener Dampf heraus, Geknatter von Feuerwerk und lauschende Rufe. Ein paar Raketen stiegen zischend in die Luft, zerplatzten oben nach leitem Knall farbige Ägel, die rasch ins Dunkel schwand. Die Sterne darüber leuchteten um so stiller, und ihre Ewigkeit wurde, an dem raschen Vergleichen des raketenhohen Scheinackertums gemessen, um so erschütternder und unfaßlicher.

Josef, der dies müde mit Tobias küßte, konnte in allen feierlichen Momenten auch diesmal nicht schweigen, er begann mit leiser, rauher Stimme die tönenden Namen der Sternbilder heranzuloggen.

Tobias lächelte dazu und kopfte sinnend die Pfeife auf neue, entzündete sie umständlich und fiel dem redseligen Gefellen derb ins Wort: „Ach, Segg, alter Knabe, Sterne hin, Sterne her, sieh, der Stern, der aus der Gegend leuchtet in dunkler Nacht, wo mein Weienkopf sein muß, der ist mir der liebste.“

„Mag sein, Meister, mag sein, aber man muß nach Höherem streben, und das höchste sind eben doch die Sterne.“

„Du hast Mut, Josef, aber mancher hat die Finger schon verbrannt, der die Sterne vom Himmel herunterholen wollte.“

„Man muß es nur geliebt machen, Meister, und keinen glühigen, sondern einen stillen langen.“

„Ja, einen stillen, da hast du recht, Josef, braucht ja nicht grad ein erlösender sein.“

Und darauf gingen sie zufrieden wieder den Weg hinauf ins Haus, und jedes nahm sich auf sein Zimmer noch ein Glas

Isobandheizen Punsch mit. Sie bekamen davon die nötige Bettwärme und schliefen, bis ihnen die Sonne ins Gesicht schien.

Ein heller Tag ohnegleichen war dieser Neujahrstag. Nirgend mehr eine Spur von Schnee und ein geradezu staunenswerter blauer Himmel.

Die Blumen in den Treibhäusern leuchteten, sie standen nicht mehr kühl und heimwehkrank unterm grauen Glas, sie reckten ihre farbigen Köpfe schüchtern empord und badeten im Licht.

Tobias schlenderte durch alle seine Gänge, maß die Morgenlände ab und plante ihren Anbau.

Blumenmeere wollte er dieses Jahr züchten auf der Bergmaite oben. Eine tüchtige Saat Vielendblumen hinstreuen und gut düngen. Das mußte eine Frucht an Löwenzahn, Margeriten und Glockenblumen, Schafgarben und wildem Kerbel, Sauerampfer und Stabiosen geben.

Während er sann und schwärmte, hörte er einen furrenden, langanhaltenden Ton und gewahrte, seine Richtung erlaufend, daß das Serpentinenträglein ein Auto heranzufahren hatten die sich verfahren, oder wollten sie wahrhaftig zu ihm. Das dunkle, schlanke Gefährt stand still vor der Gartentüre, und Tulipan, die Hand erregt über die Augen gelegt, erkannte, daß Lukas und Regine aus dem Wagen stiegen, daß der Tor aufklappte und gemächlich dem Hans zuschritten. Tobias sprang mit Reiseschritten die Matten hinab und trat atemlos in den Flur, wo Balbin eben den seinen Herrschaften künnten. Tulipan sah sie sich, während er sich stumm vor Regine verbeugte und Lukas die Hand gab.

Auch Lukas fand kein Wort. Tulipan führte sie in die kleine Besuchsstube, die er für Reichthum eingerichtet hatte, die ungern vor aller Augen in dem Wohnzimmer verweilte. Es war ein gemütlicher Raum mit zierlichen Niederweiermöbeln, die zu dem Schreibisch der Mutter trefflich standen. Diese Stube, so klein sie war, barg doch eine Trankheit und gewisse Vornehmheit in sich, die auch Tobias immer wieder wohlthuend empfand, und er liebte es, sich zuweilen darinnen einzuschließen mit einem guten Buch oder mit tiefen, nur in der Ruhe auszubedenkenden Gedanken.

Regine lobte das Gemach und küßte Tulipan mit hellen, warmen Augen an. Sie setzte sich in natürlichem Eifer auf das bequemere, große Sofa, lächelte munter und hat die Männer doch auch gemächlich hinzusetzen und sich nicht schweigend abzuwarten, wie zwei Löwen vor dem Kampf.

„Kampf?“ fragte Tobias und bekam von niemand Antwort. Auch Lukas setzte sich nun, betrachtete eine Weile seine Schuhschne, raste sich dann auf, doch er fand die Stille komisch in dem helleren Zimmer, wo er mit einem schönen, auffallend blonden Mädchen und einem schlanken, erheblich krummen Manne saß. Regine wandte kein Auge von Tulipan.

Lukas unterbrach endlich die schweigsame Feinlichkeit mit der ihm eigenen Gewandtheit des Kaufherrn, der in vielen Aufsichtsräten saß.

(Fortsetzung folgt.)

## Ein Sonder-Angebot

Ein Beweis, daß Sie sich auch für wenig Geld geschmackvoll kleiden können.

### MÄNTEL



### KLEIDER



#### Der neue Mantel

aus soliden Stoffen engl. Art mit großem echten Pelzkragen, volle Weiten

29<sup>00</sup>

#### Das neue Kleid

reine Wolle in der modernen Glockenform mit reicher Goldstickerei

17<sup>50</sup>

#### Der neue Mantel

aus den modisch bevorzugten Veloursstoffen ganz auf K'seide mit großem echten Pelzkragen

39<sup>00</sup>

#### Das neue Kleid

aus Wolle, die Modeneuheit in den modernen Farben

29<sup>50</sup>

#### Der neue Mantel

in reinwollenem Velourmelange mode-melange braun-melange, marine-melange, schwarz-melange ganz auf K'seide, mit echtem Pelzkragen

59<sup>00</sup>

#### Das neue Kleid

in der modisch bevorzugten Glockenform aus K's Marocco das elegant leicht-fließende Gewebe in allen modernen Farben

37<sup>00</sup>

#### Warme Hauskleider

aus gutem Baumwollflanell, luft-, licht- und waschecht in allen Größen, besonders schönen Mustern, extra weif geschliffen

3<sup>90</sup>

4<sup>90</sup>

6<sup>00</sup>

Beachten Sie bitte unsere Spezial-Fenster.

# FISCHER-RIEGEL

Mannheim

Paradeplatz

### Total-Ausverkauf

mit **30—50% Ermäßigung**, daher stauend billige  
**weiße und farbige Oberhemden**  
3.90 4.90 5.90 6.90 7.90  
**Bielefelder Wäschehaus**  
am Strohmart O 4, 7 am Strohmart

### Offene Stellen

### Email-Plakate.

Führendes, altes, deutsches Haus vergibt  
**Generalvertretung.**  
Angebote unter „Emailwert“ W. E 127 an die Geschäftsstelle.

### Wir suchen

ständige Leute als Kontrolleure und Berichter für unv. Zeitschrift mit Berührung.

### Wir zahlen

hohe Provision u. H. Fixum, Sofortvergelt.  
Comzett & Hüner, Mannheim, P 2, 5/9.  
24453

### Wir suchen Damen und Herren

für die Werbung von Abonnenten für unsere Zeitschrift u. sehr billige Vertriebsmittel.  
Wir bieten zeitgemäße Provision (sogarige Auszahlung), Reisespesen, bei erfolgreicher Arbeit Fixum. Unsere eigene Arbeitsmethode garantiert Erfolgserfolge in wenig bearbeit. Gebieten. Nichtaktive werden sorgfältig eingearbeitet. Interessenten wolle sich melden bei dem Werbeteiler unserer Zeitschrift am Montag, den 14. Okt., um 10 Uhr vorm. und 5 Uhr nachm. im Hotel Hellischer Hof, L. 12, 21 oder schriftlich unter A. Y. 75 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*1277

### Lehrling

als Verkäufer, mit zerküch. Schulung, von Vorkursprüfungsbildung. Schriftl. Zuschriften unter C. K. 10 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*1277

### Hei oder Dame

am Rheinland eines...  
Bachler, S 2, 16.

### Vornehme Nebenverdienst

für Damen u. große Bekanntheit gesucht.  
K. Bachler, S 2, 16.

### Hohes Verdienst für gew. Vertreter

durch Vertrieb und...  
K. Bachler, S 2, 16.

### Stellen-Gesuche Solides Fräulein

Im Verkauf u. Service...  
W. D. 125 an die Geschäftsstelle. \*1257

### Gebildetes Fräulein

29 Jahre, sucht...  
W. D. 125 an die Geschäftsstelle. \*1257

### Wertvolles Villenobjekt

Beste Bauart, zentrale Lage, auch für...  
J. ZILLES

### Wohnhaus

Einmaliges Familienhaus...  
K. Bachler, S 2, 16.

### Immobilien

Edelgrundstück in...  
K. Bachler, S 2, 16.

### Automarkt

Auto ohne Geld!  
K. Bachler, S 2, 16.

### 5:15 PS Adler-Wagen

als Lieferwagen...  
K. Bachler, S 2, 16.

### D-Beiwagen

sehr gut erhalten...  
K. Bachler, S 2, 16.

### Verkaufe

Ein Herrenzimmer...  
K. Bachler, S 2, 16.

### Mod. Kinderwagen

fast neu, preis...  
K. Bachler, S 2, 16.

### Zwieback - Rezept

premiert, preis...  
K. Bachler, S 2, 16.

### Motorrad

300 ccm, „Honda“...  
K. Bachler, S 2, 16.

### Miet-Gesuche

Garage

### Laden

in gut. Lage, Vorderhof...  
K. Bachler, S 2, 16.

### 2 Zimmer u. Küche gesucht

im Stadtteil...  
K. Bachler, S 2, 16.

### 3 und 4 Zimmerwohnung

mit modern. Ein-...  
K. Bachler, S 2, 16.

### 2 Zimmer u. Küche

in best. Lage...  
K. Bachler, S 2, 16.

### Möbliertes Zimmer

in best. Lage...  
K. Bachler, S 2, 16.

# Diesen!

Den Mantel mit dem Ringsgurt der modern und kleidsam ist!

## Mit solchen Preisen

tritt unsere neue Abteilung für Herren- und Knaben-Kleidung in Erscheinung!  
Durch unsere eigene Fabrikation machen Sie große Ersparnisse, wenn Sie Ihren Mantel bei uns kaufen.

- Herren-Ulster 48-
- Herren-Ulster 65-
- Herren-Ulster 85-



# ROTHSCHILD

MANNHEIM, KI. 1-2 Breitestr. 10

### Miet-Gesuche

#### Größerer Raum

ober Räume (ca. 100 qm), zu Lager- und Fabrikationszwecken geeignet, am L. Fahrweg, zu mieten gesucht. \*1273  
Chem. Laboratorium Dr. S. Reichmann, O 7, 27, Telefon 263 31.

### Vermietungen

#### 2x3 Zimmer mit Küche

Bad, Speisekammer, Keller und Speicher, in erster Lage u. Redaran ist, ganz zu vermieten. \*1292  
K. Bachler, S 2, 16.

### Garage

ist oder später zu vermieten, \*1295  
K. Bachler, S 2, 16.

### Schöne 5 Zimmer-Wohnung

in best. Lage, zu vermieten, \*1296  
K. Bachler, S 2, 16.

### 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör

in best. Lage, zu vermieten, \*1297  
K. Bachler, S 2, 16.

### 3 und 4 Zimmerwohnung

mit modern. Ein-...  
K. Bachler, S 2, 16.

### 2 Zimmer u. Küche

in best. Lage...  
K. Bachler, S 2, 16.

### Möbliertes Zimmer

in best. Lage...  
K. Bachler, S 2, 16.

### Vermietungen

#### 2 Zimmer-Wohnung

mit Küche u. Bad in sehr ruh. Lage, best. Lage, zu vermieten, \*1298  
K. Bachler, S 2, 16.

### 2 Zimmer-Wohnung

mit Küche u. Bad in sehr ruh. Lage, best. Lage, zu vermieten, \*1299  
K. Bachler, S 2, 16.

### 2 Zimmer-Wohnung

mit Küche u. Bad in sehr ruh. Lage, best. Lage, zu vermieten, \*1300  
K. Bachler, S 2, 16.

### 2 Zimmer-Wohnung

mit Küche u. Bad in sehr ruh. Lage, best. Lage, zu vermieten, \*1301  
K. Bachler, S 2, 16.

### 2 Zimmer-Wohnung

mit Küche u. Bad in sehr ruh. Lage, best. Lage, zu vermieten, \*1302  
K. Bachler, S 2, 16.

### 2 Zimmer-Wohnung

mit Küche u. Bad in sehr ruh. Lage, best. Lage, zu vermieten, \*1303  
K. Bachler, S 2, 16.

### 2 Zimmer-Wohnung

mit Küche u. Bad in sehr ruh. Lage, best. Lage, zu vermieten, \*1304  
K. Bachler, S 2, 16.

### 2 Zimmer-Wohnung

mit Küche u. Bad in sehr ruh. Lage, best. Lage, zu vermieten, \*1305  
K. Bachler, S 2, 16.

### 2 Zimmer-Wohnung

mit Küche u. Bad in sehr ruh. Lage, best. Lage, zu vermieten, \*1306  
K. Bachler, S 2, 16.

### 2 Zimmer-Wohnung

mit Küche u. Bad in sehr ruh. Lage, best. Lage, zu vermieten, \*1307  
K. Bachler, S 2, 16.

### 2 Zimmer-Wohnung

mit Küche u. Bad in sehr ruh. Lage, best. Lage, zu vermieten, \*1308  
K. Bachler, S 2, 16.

### Vermischtes

#### Elegante Maß-Schneiderei

hoher Anlage aus guten...  
K. Bachler, S 2, 16.

### Entw. Kaufmann

übernimmt...  
K. Bachler, S 2, 16.

### Entw. Kaufmann

übernimmt...  
K. Bachler, S 2, 16.

### Entw. Kaufmann

übernimmt...  
K. Bachler, S 2, 16.

### Entw. Kaufmann

übernimmt...  
K. Bachler, S 2, 16.

### Entw. Kaufmann

übernimmt...  
K. Bachler, S 2, 16.

### Entw. Kaufmann

übernimmt...  
K. Bachler, S 2, 16.

### Entw. Kaufmann

übernimmt...  
K. Bachler, S 2, 16.

### Entw. Kaufmann

übernimmt...  
K. Bachler, S 2, 16.

### Entw. Kaufmann

übernimmt...  
K. Bachler, S 2, 16.

### Entw. Kaufmann

übernimmt...  
K. Bachler, S 2, 16.

### Unterricht

#### English

Engländerin aus...  
K. Bachler, S 2, 16.

### Unterricht

#### Akademiker

erteilt in...  
K. Bachler, S 2, 16.

### Unterricht

#### Nachhilfe-Unterricht

Zu erfragen bei...  
K. Bachler, S 2, 16.

## Schnell verkauft

ist jeder Gegenstand, den Sie, da in Ihrem Haushalt entbehrlich, gern abstoßen möchten

durch eine kleine Anzeige in der

## Neuen Mannheimer Zeitung

# Herbst-Kleidung

für  
**junge Herren**



### Knaben-Winterulster

solche Ringgürt-Formen aus nur guten, schönen Qualitäten  
von Mk. 19.- an

### Knaben-Sportanzüge

mit ganz gefütterter Gans- oder Kaninchen-Strapazier-Qualitäten  
von Mk. 19.- an

### Knaben-Regenmäntel

aus wasserdichten Mähmer Loden speziell für die Schule geeignet  
von Mk. 15.- an

### Knaben-Sporthosen

Golf-Breeches- oder Knieform aus la. Herrenstoff-Resen gearbeitet  
von Mk. 8.- an

### Knaben-Pullover

in allen Formen und Preislagen

Die Preise gelten für das Alter von 8 Jahren  
Kinder-Kleidung entsprechend billiger

# Engelhorn & Sturm

Größtes Haus für gute  
Knaben- und Kinderkleidung

Mannheim O 5, 4-7

Aus unserer grossen Spezial-Abteilung:

ca. 20000 Paar  
**Handschuhe**

Damen-Lederimitation mit hübscher Stulpe u. glatt 2 Knopf . . . . .	<b>95</b>	Damen-Lederimitation aparte Fantasie- muster u. 2 Knopf- gesteppt . . . . .	<b>1.50</b>	Damen-Lederimitation vornehme Stulpe auch Schlafl- form . . . . .	<b>1.95</b>
Damen-Nappa und Glacé Lammleder be- sonders preis- wert . . . . .	<b>3.75</b>	Damen-Gazelle der modische farbige Wasch- handschuh . . . . .	<b>5.90</b>	Damen- Waschleder echt Rehlleder weiß . . . . .	<b>6.50</b>
Herren- Lederimitation in farbig und matt . . . . .	<b>1.50</b>	Herren-Nappa Prima kräftige Ware . . . . .	<b>5.90</b>	Herren-Nappa Schlüpferform waschbar . . . . .	<b>8.50</b>

**Eine besondere Gelegenheit!**

Ein Posten  
**Damen- Handschuhe**  
Lederimitation,  
Doppelware,  
Schlüpferform,  
gesteppt **75**

Ein Posten  
**Damen- Handschuhe**  
Ziegen Sweede,  
waschbar, Fabri-  
kat „Reynier“ 4,90 **3.90**

# Hirschland

Mannheim • An den Planken

### Konkurrenzlos!

Sie haben in Mannheim niemanden, der so gut wie wir, während der Zeit der Weinlese liefern wir täglich frisch \*1000  
**garant. naturreinen süßen Traubensaft**  
nur Qualitätsware, per Liter **85 Pfg.**  
**Pfalz - Wein - Vertrieb**  
Haldenstr. 17. Tel. 55 131. Belfenstr. 27.

### Verkäufe

**Lebensmittel-  
Geschäft**  
**Markthalle**  
billig zu verkaufen.  
Ansch. um. C. Q. 17  
an die Hefz. \*1278

Zu verkaufen:  
**Leichte Federrolle**  
25-30 Lit. Ergotras  
**Gärtin, E. Riegler**  
Heubelmerer Hofstr.  
\*14507

**N.S.U.**  
**Motorrad**  
mit Seitenwagen sel.  
billig zu verkaufen  
Wenzl 200 207.  
20 u. 110000. Heub-  
straße 4. \*1280

**Klavier**  
gut verb. u. neu. Klav.  
bewegt zu best. Preis  
in der Hefz. \*1280

Es lohnt sich  
die gute Qualitätsarbeit meiner modernen  
**Schlaf-Zimmer**  
zu besichtigen in

Mahagoni  
Afrk. Birnbaum  
Kanad. Goldbirke  
Finnisch Goldbirke  
Afrk. Rosenholz  
Kaukas. Nußbaum  
u. prachtvoll in Eiche  
Große Vorteile  
bieten meine niedrigen Preise  
Ebenso große Auswahl in eleganten  
**Herren- und Speise-Zimmer**  
Wohnungsanrichtungen  
**ROB. LEIFFER**  
Rismarktplatz 15 \*1289

**Winter-Kartoffeln**  
in Pfälzer gelbe Industrie Zit. Mk. 4.30  
frei Keller. \*1225

**Karl Vogt, Kartoffelhandlung**  
Stamitzstr. 13 und auf dem Markt. Anzu-  
treten ab 1/2 3 Uhr nachmittags

**Tanzschule Irma Heinrichsdorf**  
Friedr. Hess Nachf.  
Mannheim P1, 3a am Paradeplatz  
Telephon 220 51 1129  
Anmeldungen zu Kursen und  
Privatstunden erbeten

**Tanzschule**  
**J. Schröder, B 7, 14**  
11872  
An einem in meinem Privatsaal in N 2, 12  
am 11. ds. Mts. abends 7/8 Uhr beginnenden  
Anfängerkursus sind noch einige  
Plätze und Herren erwünscht. — Tel. 29177

Ein  
Waggon **Ofen-Schirme und Kohlen-Kästen**  
eingetroffen.  
Erstklassige Qualitätsware, geschmackvolle  
Farbenmuster zu erstaunlich niedrigen Preisen.  
Einige Beispiele:  
halbrunde 2-teilige 3-teilige Form  
**2.40 6.55 10.85**  
**Hirsch Schuster, F 3, 19, 20 u. 21**  
Mannheims altbekannteste Eisenwarenhandlung. 11844

**Homocord Electro**  
**MUSIK-PLATTEN**  
die schönste Hausmusik.

Bequeme Teilzahlung!  
Große Auswahl!  
Verkauft und Vorführung unverändert durch  
**DELL & STOFFEL, U 1, 21.**

**Homocord Electro**  
**MUSIK-APPARATE**  
preiswert trotz Qualität. 11844